Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Donnerstag, 14. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 882.

Der Erzähler. Nr. 200.

Damals, bei Mutter Wöbke.

Etwas aus Vierlanden von M. Hitscher.

Es war in einem alten Vierländer Haus. Dort verlebte ich — es ist lange her — alljährlich meine Sommerferien. Wie froh kehrte ich der guten Hansestadt den Rücken und dampfte elbaufwärts auf der „Maiblume" ab. Dann ging es zu Fuß durch Kirchwärder, wo die reichen Vierländer sitzen, vorbei an den vielen tausend Zwetschenbäumen, die zu meinem Leidwesen noch voll grüner Früchte saßen. Nun kommt ein endlos langer Heerweg. Über die Dove-Elbe geht's nur, wenn du Brückengeld bezahlst. Darauf nahm ich einen Richtweg, durch lange, lange Felder, die rings von Gräben umgrenzt sind. Ein schmales Brett dient als Brücke, über die wir tollten. Ich, das Stadtkind, machte intime Bekanntschaft mit manchem der grün verschleierten Gewässer. Endlich in Neuengamme, ging es dann immer dem Deich entlang, der die einzige Straße des Ortes ist. — Sagt beileibe nicht Dorf! In Vierlanden gibt es nur Ortschaften; „Dörfer" gibt es nur in der hungrigen Geest. Hier aber ist fettes Marschland, wo die prächtigsten schwarzweißen Kühe gedeihen und die Pferde weiden, die den schweren Boden umpflügen müssen. Oft werden vier vor den Pflug gespannt. Nach mehrstündigem Marsche langte ich schließlich in Kurslack an „im schönen Blumenland", dem eigentlichen Gemüsegarten Hamburgs. Da sah ich denn schon Mutter Wöbke Buhcks auf der grünen Bank sitzen unter der Linde, die ebenso schnurgerade gezogen und geschnitten ist, wie alle Hecken und die Buchsbaumeinfassungen der Beete. Sie bot mir Willkommen im schönsten Vierländer Platt, das in seiner Breitheit noch viel Ähnlichkeit mit seiner Muttersprache, dem Holländischen, hat. Dann, nachdem ich das Storchnest auf dem hohen, weit überhängenden Strohdache und die Pferdeköpfe, die den Giebel krönen, begrüßt hatte, ging es hinein. Wir überschritten die große Diele, zu deren Seiten die Kuh- und Pferdeställe sind; da schlug einem der köstliche Rauch des Holzfeuers auf dem großen, deutschen Herde entgegen, und von der Decke winkten verlockend Reihen von dicken Speckseiten, riesigen Würsten und fetten Schinken. In der „Döns" stand alles ein Jahr wie das andere; der schwere Tisch, der hochbeinige, riesige Kachelofen mit den blauen Bildern auf weißem Grunde — griechische Sagen, Rokokozenen, biblische Bilder durcheinander. Der mächtige Schrank stand auf dem alten Fleck; seine Messingbeschläge und -schlösser blitzten wie Gold, und sein Holz glänzte, daß jedes Muster der kunstvollen Einlegearbeit zur Geltung kam. Die steiflehnigen Stühle — ebenfalls reich mit Intarsia verziert — waren recht bequem; denn der Sitz war mit weichen Kissen belegt — wahre Wunder von Zeugmosaik, aus lauter bunten Flicken zusammengesetzt, mit dicken Wollquasten an den Enden. An den Wänden herum liefen niedrige Truhen, die gleichzeitig als Bänke dienten. In der großen, eichenen „Lade" war der Sonntagsstaat gut aufgehoben; und Mutter Wöbke sah noch recht stattlich aus in dem kurzen Tausendfaltenrock, von schwerem Stoff und der Überjacke mit den dicken silbernen Knöpfen. Myrten, Geranien und Monatsrosen standen vor den niedrigen Fenstern ohne Gardinen, und über denselben prangten rote und blaue Soldaten neben Bibelsprüchen. Dabei hätte man selbst mit der Lupe vergeblich nach Staub gesucht; alles blitzblank bis zum Messingpendel der Uhr, die mit gewichtigem Ticktack dreinredete. Ja, hier ließ sich's gemütlich plaudern, wenn man tagsüber auf Feld und Weide herumgestreift oder nach den Aalkörben in der Elbe oder lieber noch nach Birnen und Äpfeln gesehen hatte!

Heinrich Buhck, der Bauer, erzählte lauter „wahre" Gespenstergeschichten, bis ich mich so gruselte, daß ich mich fürchtete, hernach allein in dem großen Alkoven zu liegen. Da war's doch besser, seine Mutter, Wöbke, fing an von ihrer Kindheit. Sie hatte in einem Haus am Außendeich gewohnt, und wenn Hochwasser war, hatte die Elbe sie mehr als einmal persönlich besucht, daß das Wasser fußhoch in der Stube stand. Und was für einen weiten Schulweg hatte Großmutter gehabt! Da hatte sie denn in der Mittagspause mit vielen anderen Kindern bei der Kirche auf den Gräbern gesessen, und sie hatten sich Märchen erzählt — deutsche Volksmärchen, nur alle in Vierländer Tracht. Als junges Mädchen hatte sie Sonntags vergnügt getanzt, da bei der Bergedorfer Schleuse; da hatte sie auch ihren Hartig kennen gelernt, und dann gab's Hochzeit! Ihr Hartig war der stattlichste Bräutigam und sie die schmuckste Braut gewesen, die in der kleinen Kirche mit dem Holzturm und den blaugestrichenen Bänken getraut worden waren. Über 100 silberne Knöpfe hatten in seinem dunklen Anzug gesessen, und sie hatte eine seidene Hüll (seine Art Kapuze aus Tüll, statt des Schleiers) und eine 1 Elle hohe Brautkrone aufgehabt. Die Brautkrone besteht aus glänzenden, künstlichen Blumen und Früchten, wie Vierlanden sie hervorbringt. Dann hatte es ein großes Festmahl gegeben mit über 20 Gerichten. 300 Personen hatten mitgefeiert, und mit Essen und Tanzen hatte man auf der großen Diele den Freudentag hingebracht. Schlag 12 Uhr hatten ihre Freundinnen ihr ihre langen Zöpfe abgeschnitten und ihr die enge schwarze Haube aufgesetzt zum Zeichen, daß sie nun Frau sei, und hatten dazu gesungen:

Wi danzt de Brut de Mütz up
Und nehmt se ehr nich wedder aff.
Up dissen eenen fröhlichen
Folgt mannig trurige Dag.

Von den traurigen Tagen, die folgten, konnte Mutter Wöbke ein Lied mitsingen! Die Franzosenzeit war gekommen, aber die Franzosen als Feinde hausten nicht so schlimm wie die Russen als Freunde. Auf Hartig Buhcks Hof waren 80 Russen einquartiert, die den lieben langen Tag nichts wollten als „groß Fleisch und groß Schnaps!" Viel fremdes Volk war durchgezogen; die Spanier hatten sie bedauert um der vielen Arbeit willen. Aber die harte Arbeit hatte den Hof nach all dem Kriegsleid wieder hoch gebracht. Ihr Junge, ihr Heinrich, war groß und stark geworden; nun nahm er die Stelle seines Vaters ein; denn der alte Bauer war längst tot. Das war auch immer das Ende vom Lied, daß ihr Hartig tot war und sie wollte bald bei ihm liegen — aber keinen Efeu sollten wir auf ihr Grab pflanzen — nein, Blumen, recht bunte! Nun schläft sie längst; sie haben ihr zur letzten Reise ihre „Hüll" aufgesetzt und sie mit bunten Blumen zugedeckt. Die alte Uhr mit den Rosen auf dem Zifferblatt hat man mir geschenkt — Mutter Wöbke hat es so gewollt; sie hatte nicht vergessen, wie froh ich als Kind ihrem hellen Schlag gelauscht.

Vom Picaro.

Von Hubert Rausse.

Wer kennt nicht das eine oder andere der köstlichen Bettelbubenbilder Murillos, die ein gütiges Geschick in ausgleichender Gerechtigkeit nach Madrid, München, St. Petersburg, London und Paris verteilt hat? Wer einmal die Pinakothek zu München aufmerksam durchwanderte, dem werden die schönsten dieser Bilder — und die schönsten der „Murilloschen Gassenjungen" sind in deutschem Besitz — unvergessen sein.

Ich wenigstens habe die Erfahrung gemacht, daß die meisten der Besucher vor diesen Bildern mit einem frohen, glücklichen Lächeln stehen, manche mit mildem verzeihenden, — gestrenge Erzieher, denk ich mir, und sorgenvolle Väter — und einige gar mit neidischem. Ja, mit neidischem Lächeln! Warum sollte man auch nicht neidisch werden, wenn man an einem drückend heißen Sommertage vor den „Melonen essenden Knaben" steht, und sehen muß, wie der eine Bube das köstlich frische, saftige Stück Melone mit unendlichem Wohlbehagen zwischen seine perlweißen Zähne schiebt; oder man vor den Würfern mit dem besten Willen nicht entscheiden kann, wer nun der glückliche Gewinner, wer der unglückliche Verlierer sei; oder gar den stoischen Epikuräer betrachtet, der seelenvergnügt an einem Brotstück kaut, während er der Mutter sein zwölfjähriges, struppiges Haupt zu einer äußerst bedenklichen Säuberung vertrauensvoll in den Schoß legt?

Mit glücklichem Realismus hat uns Murillo die Poesie sorgloser Gassenbubenlebens geschildert. Noch heute laufen dieselben Buben durch die Straßen und Sträßchen Madrids und besonders Sevillas und betteln mit stets offener und stets schmutziger Hand die Reisenden um ein Kupferstück an. Noch jetzt ist ihr Haar von derselben Schwärze und Struppigkeit, gleich zerfetzt und gleich malerisch ihre etwas mangelhafte Kostümierung und gleich froh und sorglos das Spitzbubenlächeln ihrer kohlschwarzen Augen. Und doch ist auch dieser sorglosen Jugend der Ernst des Lebens im Laufe von 350 Jahren bedenklich näher gerückt. Schule und soziale Unternehmungen suchen aus diesen kleinen Schelmen, die als ausgewachsene Spitzbuben weniger hübsch anzusehen sind, ordentliche Menschen zu machen.

Da war's zu Spaniens Blütezeit doch anders um diese sorglosen Buben bestellt. Murillo, Velasquez, Ribera bannten sie mit Pinsel und Farbe auf die Leinwand, und die Helden der Feder, sogar Cervantes, schilderten in Novellen und Romanen ihr Leben und Treiben.

Der Realismus der Feder ist sogar dem des Pinsels vorangegangen. Zunächst hat die Literatur in der novela picaresca den jungen Schelm, den Picaro, geschildert, und erst diesem literarischen Einflusse ist die Malerei mit ihrem realistischen Genrebildchen gefolgt.

1554 wurde der Picaro ins literarische Leben eingeführt durch den ersten Schelmenroman Lazarillo de Tormes. Wer ihn verfaßt, meldet die Literaturgeschichte nicht, daß Diego Hurtado de Mendoza, der früher stets als der Verfasser gegolten, ihn nicht geschrieben haben kann, ist eine jetzt von allen Literaturhistorikern anerkannte Tatsache.

Der Roman muß ein gewaltiges Aufsehen erregt haben. Bisher die schelmenhaften Rittergeschichten ohne Fleisch und Blut, die vertrocknete, süßliche Schäferdichtung, das Verhimmeln von Gefühlen und Empfindungen, die man erst mühsam sich anquälen mußte, von Personen und Dingen, die den meisten der Leser fremd, nichtssagend, unfaßbar waren. Und jetzt hier der kühne, kecke Griff ins Leben. Solchen Buben kannte jeder; nannte doch fast jedes Dorf, jedes Städtchen einen oder gar mehrere derartiger Schlingel und Gauner seine Sprößlinge. Denn die ganze literarische Richtung war mit beinahe zwingender Notwendigkeit aus Spaniens kultureller Lage entwachsen.

Nach außen war es zwar noch immer das mächtige Reich, in dessen Grenzen die Sonne nicht unterging, mit Stolz noch zitierte der Hidalgo: Wenn sich Spanien bewegt, dann zittert die Erde, aber im Innern des Landes sah es damals schon recht traurig aus. Sogar die unermeßlichen Schätze der Kolonien brachten dem Mutterlande wenig Nutzen, großenteils dienten sie erobernden Soldaten, gewissenlosen Abenteuern, Betrügern und Hochstaplern zu müßigem Schlemmerleben, anderseits verursachten sie eine krankhafte Spekulationstätigkeit, aus der mancher Gauner und Spitzbube seinen Nutzen zu ziehen wußte. Das schlimmste aber war, Spanien vermochte das Menschenmaterial nicht zu ersetzen, welches die steten Kriege, die schutzbedürftigen Kolonien verschlangen. So war Spanien schon ein menschenarmes Land, in dem ein verarmter, aber stolzer Adel, emporgekommene Glücksritter und bettelnde Betrüger ein Hauptkontingent der Bewohner bildeten. Mitten in dies soziale Elend des äußerlich noch mächtigen, innerlich zerfressenen Staates führen uns die Schelmenromane. Sie zeigen uns den lächerlichen Stolz, die Phantasie des Volkes, die unendlich komisch wirkende Grandezza seiner Granden, die ohne einen Pfennig in der Tasche, oft dem Verhungern nahe, den hochgeborenen Edelmann spielen und als Hauptfigur den Picaro, eine Gestalt mitten aus der Hefe des Volkes, der mit List und Betrug sich durchschlägt, bald Herr, bald Diener, immer aber die Schwächen seiner Umgebung zu seinem Nutzen gebrauchend, eine richtige Schmarotzerpflanze, die nur auf faulem Boden gedeihen kann.

Ja, wer all' die Streiche dieses Gauners erzählen könnte, mag er nun Lazarillo heißen, Guzmann von Alfarche, Marcos Obregon oder wie sonst immer. Wie die Pilze nämlich schossen die Schelmenromane aus dem Boden und alle fanden die weiteste Verbreitung. Das Ausland sogar nahm diese literarische Richtung auf, Lesage schuf den ersten internationalen Hochstapler, seinen immer noch gelesenen Gil Blas, Grimmelshausen den Simplicissimus, Reutter seinen Schelmuffsky. Fieding und Smollet sind in die Schule der Spanier gegangen, und der holländische Dramatiker Breberoo brachte den Picaro unter vielen Entlehnungen aus den Schelmenromanen auf die Bühne. Sogar der unsterbliche Verfasser des Don Quixote hat in einer seiner novelas exemplares dem gusto picaresco gehuldigt, in seiner köstlichen Gaunerskizze Rinconete y Costadillo. Sie ist gleichsam der Text zu Murillos Bettelbubenbildern, diese Illustrationen zur Novelle des Cervantes. Sie schildert uns den Eintritt und die Erfahrungen der beiden 14jährigen Gauner, die der Novelle den Namen geben, in einer Gaunergilde zu Sevilla, die nach modernsten Grundsätzen einheitlich organisiert ist, und beschreibt uns das Leben und Treiben der männlichen und weiblichen Mitglieder dieser Bande während eines Tages: wie sie sich streiten, zanken und verprügeln, wie sie zechen und frohe Gelage feiern, spionieren und stehlen und dabei mit der Polizei unter einer Decke stecken; wie trotz alledem sämtliche Mitglieder der Bande Rosenkränze beten, Messen besuchen und fromme Stiftungen machen.

Der Picaro ist kein Heiliger, aber scheinheilig ist er stets — wenn was damit zu verdienen ist; er ist kein Räuber, nicht einmal ein gewöhnlicher Dieb, er besitzt nur angeborene kleptomanische Neigungen für Dinge, die ihm nützlich und wertvoll zu sein scheinen; er ist kein gewöhnlicher Faulpelz und Tagedieb, im Gegenteil, mit größtem Eifer ist er stets auf die Hebung seiner sozialen Lage, die Besserung seiner finanziellen Verhältnisse bedacht, nur ergreift er Mittel und Wege, die bei dem braven Durchschnitt der Menschen nicht gang und gäbe zu sein pflegen. Er hält sich selbst wirklich nicht für schlecht und er lebt eigentlich von der Dummheit seiner Mitmenschen. Nur eine gute Eigenschaft hat er: Ausdauer. Das Schicksal mag ihn noch so oft wieder zurückwerfen, die heilige Hermandad noch so oft seine Wege und Pläne durchkreuzen, er beginnt stets voll Vertrauen sein Leben und Streben aufs neue. So gleicht er der Katze, die man werfen kann, wie man will, sie wird immer wieder auf die Füße kommen. Sein Lebenslauf läuft im Zickzack durch Unglück und Glück und das Ende führt ihn vielleicht auf die Galeere oder an den Galgen, meistens aber als Büßer in die Einsamkeit.

Wir fragen uns, ob das nicht vielleicht der Gipfel seiner Verstellung sein soll, die größte Schelmental seines Lebens? Nein; denn die meisten Verfasser der Schelmenromane schildern uns ihren Helden als kleinen Philosophen, allerdings besonderer Art; aber sie wissen uns seine innere Wandlung, die durch die äußeren Schicksale erzwungen wird, doch recht wahrscheinlich zu machen. So finden wir denn die braunen Bettelbuben wieder als betende Greise im weißen, wallenden Bart. Wir gönnen sie dem sonnigen Süden und wünschen nur, daß es der santa hermandad gelingen möge, dem Picaro seine Lehr- und Wanderjahre zu legen. Die können nämlich dem harmlosen Reisenden sehr unangenehm und — sehr teuer werden.

Der Schuß.

Eine Erinnerung.

Von Fr. Mergelsberg.

. . . „Gute Wanderfahrt, lieber Rolf! Und dann, — trink nicht so viel Bier. . . ."

Großvater rief's mir nach, als ich nach mehrtägigem Aufenthalte bei den lieben Großeltern meine Ferientour als „rabelnder" Scholar fortsetzte. — Ein prächtiger Mann ist er, der Großvater. Zu seiner letzten Mahnung hielt er sich völlig berechtigt, denn von Studenten wußte er nur, daß sie „viele Streiche machen, nebenbei etwas studieren und schrecklich viel Bier vertragen können." Und wie Großvater erzählen konnte . . . so lebendig, packend.

Ob ich Furcht hatte, an dem Erlenbruch vorbei zu fahren, wo vor 35 Jahren der Großvater im Kampfe mit drei Räubern unterlag, — die auf ihn geschossen, ihn schwer verwundeten und ausplünderten?!

Doch weg mit den düsteren Gedanken! Golden lachte die frische Morgensonne, und lebensfreudig singen die Vögel.

Großvater erzählte gestern, damals habe auch prächtig die Sonne geschienen, als der Schuß aus dem Föhrendickicht ihn niederstreckte. Das war vor 35 Jahren! Heute aber wandert man sicherer. Ich bin auch nicht bange. —

In steigender Geschwindigkeit sauste ich dahin. Zum Mittag gedachte ich in Venloo zu sein. Fern taucht das Erlenbruch auf. Ein dunkler Streifen, gigantisch wachsend, schwarz — schier unheimlich. Nirgends eine Hütte, wo Menschen wohnen! — Ob ich mich hilflos wähne? — Es ist schön, bei Menschen zu wohnen!

Jetzt umfängt mich die feuchte Moderluft des Bruches. Rechts tiefe Moorlachen, links borkige, moosüberwucherte Kiefern; dazwischen ich, allein — auf holprigem Fahrweg. Dieses muß die Gegend sein, die mir Großvater gestern abend am Herdfeuer so lebendig schilderte. Dort aus dem Dickicht wird es aufgeblitzt haben. . . .

Warm wurd's mir. Wahrscheinlich das schnelle Fahren. Doch warum das? Ist ja Verrücktheit! — Das Rad knackt und stolpert, als wenn es bersten wollte. Ich achtete nicht mehr auf meine Straße. Meine brennenden Augen irrten durch das dunkle Tannicht. — Der Großvater . . . . Bumm —

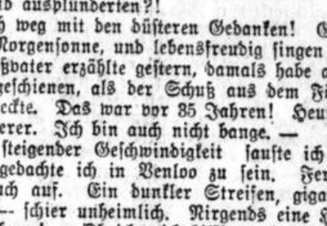
Wie ein Blitz fiel ich vom Rade. Großer Gott! Ein Schuß! Ein Hilfeschrei erstickte mir in der Kehle. Ich war ohne Waffe — wehrlos den Wegelagerern ausgeliefert! Irgendwo werden sie jetzt wohl aus dem Gestrüpp hervorbrechen. . . . . Ich stand auf. Wie Blei lag es mir in den Gliedern.

So einsam — sterben zu müssen. . . . Es ist unaussprechlich weh. So stand ich wohl zehn Minuten — eine Ewigkeit. Alles blieb totenstill. Der erwartete zweite Schuß blieb aus. . . . . Meine Gedanken klärten sich, und ich suchte aufs Rad zu kommen. Doch halt: War mir's nicht wie Blut so warm am Beim hinuntergerieselt? Ich untersuchte das Bein. — Gottlob — nicht verwundet.

Jetzt aber eine Fahrt auf Leben und Tod durch das Erlenbruch! Noch bin ich lebensmutig und jung — die Kette knackt. . . . . Mit rappelndem Getöse läuft schwerfällig das Rad! Ich springe ab und lasse den Tatbestand Revue passieren: Großvaters Erlebnis im Erlenbruch, — ein Hufeisen, das ich nichtachtend überfuhr, — ein Schuß von dem stramm aufgepumpten, nun zerplatzten Reifen am Hinterrad. . . .

Auflösung aus Nr. 199.

Kreuz- oder Diamant-Rätsel:



Abstrichrätsel:
Feld, Auge, Krone, Kurve, Lorenz = Flunkonkurrenz.

Gleichung:
Katzenjammer, (a Skat, 3/4 10 • zen, b ja, c Hammer, d Ha!

Der Jehuist.

9) Geschichtliche Erzählung von Adalbert v. Schonen.

„Halt ein! es ist genug und mehr als genug!" rief Laurent, ihn unterbrechend, mit furchtbarer Stimme, und wie Blitze zuckte es aus seinen plötzlich verdüsterten Augen. „Ja, du hast Recht, ich darf nicht ruhen, darf der Stimme der Menschlichkeit in meiner Brust nicht Gehör geben! Nur mit meinem Leben darf der Kampf zwischen jenen und mir enden, und so lange noch Atem und Stimme in dieser Brust sind, muß ich Rache! Rache! schreien. Tod, Untergang, ewiger Haß den Republikanern, den Blutmenschen, denen nichts heilig ist, die der Kirche und dem Throne, göttlicher und menschlicher Majestät zugleich Hohn sprechen!"

„So bist du wieder Laurent, so darf ich dich wieder Bruder, Bundesgenosse nennen," sagte Etienne und reichte ihm in wilder Freude die Hand. „Fort mit deinen Träumen, und für immer Freund; sie machen dich nur zum Schwächling, und von uns, die wir einmal so weit gegangen sind, werden Taten gefordert, die unser Andenken ruhmvoll auf die Nachwelt bringen. Nur wenn unsere Hand den Bruder Ludwigs des Märtyrers auf den Thron der Lilien zurückgeführt hat, sind wir Helden, und sonst" — — — —

Hier wurde das Gespräch durch das Erscheinen Mathieus, des Wirtes zum goldenen Hirsche, unterbrochen, der sich mit dem Bemerken näherte, er dürfe seinen Gästen nach dem langen Morgenritte wohl mit einem Glase Wein aufwarten.

„Braver Mathieu," sagte Laurent und reichte ihm die Hand, „deine löbliche Vorsorge denkt an alles, und siehe, da ist ja auch schon Anne mit einigen Flaschen Wein, deren wir gleichfalls nach dem langen und scharfen Ritte sehr bedürftig sind." Er trat bei diesen Worten in das Haus, legte Säbel, Pistolen und Dolch auf den Tisch und setzte sich auf die hölzerne Bank, welche in einem Winkel der Stube neben dem Kamin stand; Anne schenkte ihm ein Glas Wein ein und reichte es ihm mit einer stummen Verbeugung hin. Sie hatte die Augen zur Erde gesenkt, und ihre Hand, womit sie ihm den Wein hinreichte, zitterte sichtbar, worüber Etienne, dem ihre Furcht nicht entging, in ein lautes Lachen ausbrach.

„Nun, was ist dir?" fragte Laurent ihn verwundert.

„Die Furcht des Mädchens belustigt mich," war die Antwort; „sieh nur, wie bleich und verstört es aussieht und wie seine Hand zittert."

„Ist das wahr, Anne?" fragte Laurent sie mit jenem sanften, gewinnenden Tone, der ihm so eigentümlich war und ihm schnell alle Herzen gewann, „ist das wahr? Habe ich dir denn schon je ein unfreundliches Wort gesagt, Mädchen?"

„O, das nicht, gnädiger Herr, gewiß nicht!" stotterte Anne, deren Wangen sich mit einem flammenden Purpur überzogen hatten.

„Nun, was zitterst du denn so, Kind?" fuhr Laurent fort; „deine Jugend, deine Unschuld sind mir heilig; und wild wie ich bin, so ehre ich doch die Frauen, und so lange ich die Waffen trage, soll keiner in meiner Gegenwart sich nur durch einen Blick gegen sie vergehen. Dem heiligen Andenken an meine tugendhafte Mutter habe ich das gelobt, und ich pflege meine Schwüre zu halten."

„Gnädiger Herr," nahm Mathieu das Wort, „Sie erzeigen dem albernen Dinge zu viel Ehre, daß Sie sich so viel um dasselbe bekümmern. Geh, Anne," herrschte er diese an, „und erfülle deine Pflicht gegen die Herren; du wirst doch gehörig für ein Mittagsmahl gesorgt haben?"

„Es ist alles bereit, mein Vater," entgegnete sie; „ich kann anrichten, wann ich soll."

„So recht mein Kind," sagte der Alte und streichelte ihr die braunen Locken aus der weißen Stirn, denn wenn er einmal barsch gegen sie tat, so geschah es nur zum Schein und weil er es für männlicher hielt, seine übergroße Zärtlichkeit gegen die einzige Tochter zu verbergen.

„Ein hübsches Kind!" sagte Laurent, als Anne sich entfernt hatte; „ein liebes Mädchen, Mathieu! Hast du schon an einen wackern Bräutigam für dasselbe gedacht?"

„Der fände sich wohl," entgegnete ihm Mathieu, nicht ohne einige Verlegenheit; „und in der Tat, man hat schon bei mir um sie geworben; aber der Bursche, so brav er sonst auch sein mag, kann doch mein Schwiegersohn nicht werden, denn er gehört zu unseren Feinden, und seit ich ihm Anne abgeschlagen, hat er sich aus Verzweiflung von den Blauen anwerben lassen. Er steht jetzt als Sergeant im fünften Regimente der Republik."

„Da hast du ganz recht getan, ihm dein Kind zu versagen," nahm Etienne das Wort; „es taugt nichts, wenn Verwandte sich in Hinsicht ihrer politischen Ansichten schnurstracks entgegenstehen. Dein Mädchen ist hübsch genug, und wenn es auch nicht gerade das Weib eines Jehuisten wegen seiner bürgerlichen Geburt werden kann, so führt doch gewiß einmal ein anderer wackerer und begüterter Royalist es heim."

„So denke ich auch, gnädiger Herr," versetzte Mathieu, „und ehe ich es so einem Hunde von Sansculotte gebe, brächte ich es lieber mit eigenen Händen um."

„Wie ein guter Royalist gesprochen, Mathieu!" sagte Laurent und reichte dem Getreuen die Hand. „Aber nun laß uns sehen, was deine Anne für uns bereitet hat, denn die frugale Kost bei meinen Hirten hat meinen Magen in den allerbesten Stand gesetzt. Bei Tisch wird dann auch Etienne die Güte haben, uns mit seinen neuen Plänen und Unternehmungen bekannt zu machen."

„Ganz gewiß, Laurent," sagte dieser und folgte seinem Waffengenossen in das anstehende Zimmer, wo ein Tisch mit zwei Kuverts stand, an dem die Freunde ohne weiteres Platz nahmen, während Mathieu zu Annen in die Küche ging, um dieser beim Auftragen der Speisen behilflich zu sein; denn sich mit seinen Gästen zu Tisch zu setzen, so eng auch sein Verhältnis zu diesen sonst war, fiel ihm ebensowenig ein, als diesen, ihn, den Bürgerlichen, zu einer solchen Vertraulichkeit einzuladen.

Anne hatte den Gästen eben den Nachtisch aufgetragen, der in einigen sehr schönen Pfirsichen und Weintrauben bestand, und war, um sich von der Hitze des Herdes abzukühlen, in die offene Haustür getreten, als sie in einiger Entfernung vier bis fünf Soldaten daher kommen sah, die sie auf den ersten Blick an der Uniform als Republikaner erkannte.

Der Schrecken versteinerte sie fast und es bedurfte einiger Minuten, bevor sie sich darauf besinnen konnte, was zu tun sei; dann aber lief sie ins Haus zurück und rief ihrem Vater zu: „Sie kommen — die Blauen sind unserm Hause schon ganz nahe!"

„Die Blauen?" fragte der Alte und die Gabel entsank seiner Hand. „Die Blauen? Faselst du, Mädchen? zu welchem Zwecke sollten denn die jetzt ins Gebirge kommen, und was bei uns wollen?"

„Bei der heiligen Jungfrau, sie sind wirklich da, und wenn Ihr nicht eilt, Vater, sind wir alle verloren!"

Mathieu eilte jetzt mit verstörter Miene in das Zimmer seiner Gäste und mit dem Ausrufe: „Die Blauen!" öffnete er die Tür eines großen Schrankes und bat sie flehentlich, in denselben zu treten.

„Wie viele sind ihrer denn? daß wir uns verbergen müßten?" fragte Laurent unerschrocken.

„Eine ganze Kompagnie rückt an," sagte Mathieu in der Angst seines Herzens. „Sie werden doch nicht daran denken, sich gegen diese alle verteidigen zu wollen?"

Die beiden Freunde zögerten noch und nur die entsetzliche Angst Mathieus, den sie mit in ihr Verderben gerissen haben würden, bewog sie, den ihnen angewiesenen Platz einzunehmen. Schon ließen sich fremde Stimmen auf dem Flur vernehmen und eben konnte Mathieu noch den Schlüssel in dem Schlosse des Schrankes umdrehen, als sich schon die Stubentür öffnete und sich das bärtige von der Sonne verbrannte Gesicht eines Republikaners in derselben zeigte.

Ohne den Wirt zu begrüßen, sagte der Eintretende mit rauher Stimme und drohender Gebärde: „Wem gehören die Waffen, die da im Vorzimmer liegen, Wirt? Heraus mit der Sprache und redet die Wahrheit, so fern Euch Euer Leben lieb ist!"

„Die Waffen? welche Waffen meint Ihr?" fragte Mathieu erschrocken und sichtbar verwirrt; denn ihm war entfallen, daß Laurent die seinigen beim Eintritte in die Gaststube auf den Tisch gelegt hatte.

„Ihr fragt noch, Schurke? das ist verdächtig," sagte der Soldat und hielt ihm zu gleicher Zeit eine der blitzenden Pistolen des versteckten Jehuisten vor die Augen. Schnellen Blickes erkannte der Bedrohte sie; aber auch ebenso schnell war seine Besonnenheit zurückgekehrt. „Ei, die meint Ihr!" sagte er mit einem erzwungenen Lächeln; „nun, wem sollten sie wohl gehören als mir? Wir wohnen hier so einsam und abgelegen im Gebirge; Räuber und Mörder gibt's in unserer rauhen Gegend genug, da kann man nicht gut ohne Waffen sein, wie Ihr begreifen werdet."

„Meint Ihr, daß ich so dumm sei, das zu glauben?" hohnlachte jener. „Solche kostbare Pistolen, ein solcher Säbel, sogar mit einem goldenen Gefäße, dieser prachtvolle Dolch, sie sollten Euer Eigentum sein? O! auf so etwas verstehen wir uns auch ein bißchen, und Ihr steht überdies nicht im besten Geruche unter uns Republikanern. Ohne Umschweife denn: man hat uns von Puy en Velai hierher gesandt, um ein Nest von Royalisten bei Euch auszunehmen, und dies, gesteht es nur, sind ihre Waffen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 14. Dezember.

○ **Personalveränderungen im Bereiche der Oberzolldirektion.** Versetzt wurden der Oberzollrevisor Wasmuth in Minden unter Beförderung zum Rechnungsdirektor bei der Oberzolldirektion nach Münster, der Zollinspektor Rieu in Magdeburg unter Beförderung zum Oberzollrevisor nach Minden, der Regierungsassessor Fischer in Danzig zur kommissarischen Verwaltung einer Oberzollkontrolleurstelle nach Gronau, der Zollpraktikant Bostelmann in Werne unter Beförderung zum Zollsekretär nach Hadersleben und der Zollaufseher Pape in Harburg unter Beförderung zum Zollsekretär nach Bochum. Ferner wurden versetzt in gleicher Eigenschaft die Oberzollkontrolleure Volprecht in Königsberg nach Münster und Göbbels in Gronau nach Remscheid sowie die Zollpraktikanten Wahl und Hetkamp in Gronau nach Münster bezw. Iserlohn, Kaufmann in Borken nach Burlo-Block und Giesak in Witten nach Bochum.

❑ **Die Ausstellung des Kunstvereins** erfährt in den nächsten Tagen eine kleine Auswechselung, bei der Kleinheit der zur Verfügung stehenden Räume können nicht gleichzeitig alle Kunstwerke, die eingegangen sind, zur Ausstellung gelangen. Es empfiehlt sich daher ein baldiger Besuch, und zwar um so mehr, als die ausgestellten Original-Radierungen und Handzeichnungen von einigen unserer größten zeitgenössischen Meister herrühren und als die eigenartige Kunst des russischen Malers v. Jawlensky sich nicht mit einem Schlage in ihrer Bedeutung erfassen läßt. Wenn Gemälde von ihm in größerer Zahl hier ausgestellt werden, so geschieht das nicht unter dem Gesichtspunkt des Gefallens oder Nichtgefallens, sondern weil Jawlensky bei hervorragenden Kunstkennern wegen der Kühnheit und Neuheit der Probleme, die er sich stellt, großes Aufsehen erregt und weil es gewiß auch dem hiesigen Publikum von Interesse sein wird, eine neue künstlerische Bewegung, von der man in der Welt viel spricht, persönlich kennen zu lernen. Ohne Kopfschütteln wird niemand den Jawlensky-Saal betreten, aber bei öfterem Besuche werden vielleicht manche von der ganz einzigen Farbenglut seiner Bilder gefesselt werden und neue Anregungen aus ihnen entnehmen. — Die Ausstellung ist täglich — Montag und Mittwoch ausgenommen — von 10 bis 1 Uhr vormittags geöffnet.

‡ **Gegen das Animierkneipen-Unwesen.** Der Verein gegen die öffentliche Unsittlichkeit in Münster, dem 3400 zahlende Einzelmitglieder angehören, hat nachstehende Entschließung gefaßt: „Die vom Verein gegen die öffentliche Unsittlichkeit in Münster auf den 7. Dezember 1911 einberufene Versammlung hat von den gegen das Unwesen der Animierkneipen gerichteten Bestrebungen der Frankfurter Frauen- und Männervereine mit Interesse Kenntnis genommen. Sie schließt sich der Forderung nach völliger Beseitigung der Animierkneipen entschieden an und unterstützt nach jeder Richtung die Vorschläge jener Vereine zu zweckentsprechendem Ausbau und allgemeiner Durchführung der im Kampfe gegen die Animierkneipen verwendbaren gesetzlichen Bestimmungen." Der genannte Verein hat ferner einstimmig beschlossen, eine die Bekämpfung des Animierkneipen-Unwesens betreffende Eingabe des Frankfurter „Vereins zur Hebung der Sittlichkeit" dem Hause der Abgeordneten als Bittschrift zu überreichen.

❑ **Von der Straße.** Auf der Rothenburg scheute am Dienstag morgen das Pferd eines Landwirtsgefährts vor der Elektrischen. Es rannte führerlos mit dem Wagen über die Rothenburg zur Königstraße, wo es auf den Bürgersteig geriet und den Kandelaber einer Straßenlaterne niederriß. In demselben Augenblicke griff der Polizeiwachtmeister Frense dem Pferde in die Zügel und brachte es zum Stehen, geriet aber dabei in die doppelte Lebensgefahr, einmal unter den Wagen zu kommen oder von dem Kandelaber erschlagen zu werden. Glücklicherweise hatte der aufregende Vorfall keine ernsten Folgen.

❑ **Ein Einbruchsversuch** wurde in der Nacht zum Montag bei einem Uhrenhändler am Michaelisplatz unternommen. Der Dieb hatte sich in eine zum Domplatz gehörige Waschküche Eintritt zu verschaffen gewußt und schon ein etwa 25 Zentimeter großes, viereckiges Loch in die Mauer des Uhrenladens gebrochen. Doch scheint der Einbrecher in seinem Vorhaben gestört worden zu sein.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 6. Dez. Tochter des Bank-Korrespondenten Bernh. Albersmeier. — 9. Sohn des Schuhmachermeisters Joh. Stratmann. — 12. S. des Dachdeckermeisters Joh. Barnhagen. — 13. T. des Eisenbahn-Hilfsschaffners Heinr. Wagener. Sterbefälle. 13. Dez. Arbeiter Gerhard Schmidt, 62 Jahre alt.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 13. Dez. (Wegen Bettelns) war der schon sehr häufig vorbestrafte Arbeiter Ernst F. vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Wochen Haft verurteilt worden. Der Amtsanwalt legte gegen das Urteil Berufung ein und beantragte Überweisung an die Landespolizeibehörde. Die Berufung wurde heute von der Strafkammer verworfen.

○ — (Eines sehr groben Vertrauensbruches) hatte sich der frühere Kaufmannslehrling G. aus Osnabrück schuldig gemacht. G. war bei dem Kaufmann St. in Stellung. Durch seine Tüchtigkeit hatte der Angeklagte ein gewisses Vertrauen bei seinem Chef erlangt. Dieses mißbrauchte G. in sehr grober Weise. Er hatte drei Postanweisungen von 22,80 Mark, 180 Mark und 20 Mark mit dem Namen des Prokuristen unterzeichnet und das Geld von der Post abgehoben. Ferner hatte er aus der von der Buchhalterin verwalteten Portokasse für 15—20 Mark Briefmarken entwendet. Mittels eines Nachschlüssels war er an die Marken gekommen. Das Gericht hielt G. in 2 Fällen des Betruges und der Urkundenfälschung, in einem Falle des Diebstahls für schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis. Bei guter Führung ist ihm in Aussicht gestellt, daß die Strafe erlassen wird. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate Gefängnis beantragt.

○ — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte die Strafkammer gegen die Fabrikarbeiterin Sch. Die Strafkammer verurteilte die Sch. wegen versuchten Vergehens gegen § 218 zu 2 Monaten Gefängnis.

○ — (Ein feiner Kunde.) Aus der Untersuchungshaft wurde der schon sehr häufig, besonders wegen Betruges vorbestrafte Arbeiter D., aus Hiltrup vorgeführt. Dem Angeklagten werden zwei Betrugsfälle zur Last gelegt. Am 3. Sept. vor. Js. bestellte D. bei dem Metzger H. 35 Pfund Speck. Er gab dabei an, er sei von dem Ziegeleibesitzer G. aus Hiltrup geschickt. Der Ziegeleimeister käme gleich vorbei und bezahle den Speck. Da der Ziegeleibesitzer mit dem H. in Geschäftsverbindung stand, wurde dem Angeklagten auch sofort der geforderte Speck ausgehändigt. Aber wer nicht kam, das war der Ziegelmeister. H. setzte sich telephonisch mit dem angeblichen Auftraggeber in Verbindung, und erfuhr zu seinem größten Erstaunen, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war. Auf gleiche Weise machte es D. bei einer anderen Firma auf der Ludgeristraße. Hier ließ er sich unter dem Vorwand, er sei Bote und käme im Auftrage der Frau B. aus Hiltrup, einen Posten Leinen geben. Da das Geschäft in Wirklichkeit mit der Frau B. in Verbindung stand, wurden ihm auch hier die gewünschten Meter Leinen, für 35 Mark, gegeben. Später, als die angebliche Auftraggeberin die Rechnung bekam, wurde der Schwindel aufgedeckt. Der Angeklagte bestreitet beide Straftaten. Zu der ersten gibt er an, daß hier eine Verwechselung vorliege, er sei der Täter nicht gewesen. Zu dem zweiten Betrug sagt er, er habe das Leinen, das bei ihm beschlagnahmt sei, von einem Unbekannten gekauft. Die Strafkammer kam zu der Überzeugung, daß in den beiden Fällen kein anderer als der Angeklagte als Täter in Frage komme. Das Gericht erkannte unter Einbeziehung zweier Strafen, wegen gleichen Betruges von 3 und 5 Monaten Gefängnis, die ihm am 2. Aug. und 6. Sept. von der hiesigen Strafkammer zudiktiert worden waren, auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis.

○ **Sassenberg**, 13. Dez. (Verworfen) wurde heute die Berufung des mehrfach vorbestraften Arbeiters G. Der Angeklagte war wegen Bettelns vom Warendorfer Schöffengericht zu 4 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden. Gegen die Überweisung hatte G. Berufung eingelegt.

○ **Selm**, 13. Dez. (Fundunterschlagung.) Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit dem Bergmann Jos. R. Im September hatte R., wie er glaubwürdig bekundet, auf einem Spaziergang 2 Schachteln mit entwerteten Invalidenmarken gefunden, die der Angeklagte zu veräußern versucht haben soll. R. bestreitet dieses. Er will sich nur erkundigt haben, ob die Marken noch echt seien. Diese Bekundung konnte vom Gericht nicht widerlegt und R. mußte deshalb freigesprochen werden.

Leipzig, 12. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des ruthenischen Arbeiters Szeliga, der am 27. Okt. 1911 vom Schwurgericht in Koblenz wegen Ermordung des Landwirtes Hürten zum Tode verurteilt worden war.

Vermischtes.

* **Heidelberg**, 13. Dez. **(Drahtb.)** Der früher in Amsterdam tätig gewesene Rechtshistoriker Prof. Dr. Max Conrat, Mitglied der Akademie der Wissenschaft in Amsterdam, erlitt gestern abend auf dem Heimwege von einem Vortrage einen Schlaganfall, der bald darauf den Tod herbeiführte.

* **Metz**, 13. Dez. **(Drahtb.)** Bei der heute vorgenommenen Obduktion der Leiche des Hoboisten Maasch wurde die Kugel nach längerem Suchen im Kopfe gefunden. Die Obduktion hat ergeben, daß die Kugel tatsächlich aus der Teschingpistole des mitverhafteten Martin stammt, der ja auch bereits am Montag nach längerem Leugnen gestanden hat, den Schuß abgegeben zu haben. Die beiden Samain verhielten sich bei der Konfrontierung an der Leiche ruhig, während Martin in Tränen ausbrach.

* **Jena**, 12. Dez. Nachdem sich jüngst der Polizeisekretär Vogel wegen Unterschlagungen im Amte der Staatsanwaltschaft gestellt hatte, ist gestern abend der Polizeiassistent Koch unter Mitnahme städtischer Gelder flüchtig geworden. Zwischen dem Gemeinderat und dem Gemeindevorstand besteht ein scharfer Konflikt wegen der Mißstände in der städtischen Verwaltung.

* **Breslau**, 12. Dez. Als der praktische Arzt und Stabsarzt Dr. Kaudewitz aus Hohenfriedeberg zu Rad einen auswärtigen Patienten besuchen wollte, kam ihm ein unbeleuchtetes Fuhrwerk entgegen, das mit solcher Wucht gegen ihn fuhr, daß die Wagendeichsel den Verunglückten durchbohrte. Dr. Kaudewitz starb bald darauf.

* **Beuthen**, 12. Dez. Der Bäcker Bräunlich aus Siemianowitz, der, wie berichtet, unter dem Verdacht verhaftet worden war, an der Ermordung des Gymnasiasten Winter in Konitz beteiligt gewesen zu sein, ist jetzt aus dem Beuthener Gefängnis wieder entlassen worden, da ihm keine Schuld nachgewiesen werden konnte.

* **Pforzheim**, 10. Dez. Der heute früh in Dietlingen bei Pforzheim ausgebrochene Brand, über den schon telegraphisch kurz berichtet wurde, legte insgesamt sieben Häuser, darunter das Rathaus, und fünf Scheunen in Asche. Die Erntevorräte sind vernichtet; das Mobiliar konnte meistens gerettet werden, doch ist eine Anzahl alter Gemeindeakten aus dem 17. und 18. Jahrhundert vernichtet; hoffentlich sind jene erhalten geblieben, die zum Teil über das bekannte physikratische Unternehmen des bekannten letzten Markgrafen Karl Friedrich von Baden, der Dietlingen und noch drei andere badische Gemeinden als Versuchsobjekte für seine Theorien ausgesucht hatte, Aufschluß geben können. Der Gebäudeschaden wird auf 80 000 Mark beziffert. Das ist nun in dem über 2200 Einwohner zählenden, teils von Fabrikarbeitern, teils von Landwirten bewohnten Bezirksort der vierte Brand in diesem Jahre, der jenen am 18. Juli in seiner Ausdehnung noch übertrifft. Der Hauptgrund der Ausbreitung liegt wieder im Mangel an Wasser, das zum Teil aus Ellmendingen eine halbe Stunde weit herbeigeführt werden mußte.

* **Paris**, 12. Dez. Der Frachtdampfer „Hardy" der regelmäßigen Güterverkehrslinie zwischen Tréport und London geriet gestern nach seiner Abfahrt aus dem französischen Hafen in Sicht der französischen Küste in Brand und flog auf. Die Besatzung konnte sich rechtzeitig in die Rettungsboote flüchten, sie losmachen und sich von dem brennenden Schiff entfernen. Zu Hilfe eilende Fischerboote und Schlepper brachten sie in Sicherheit. Von den 14 Leuten der Mannschaft fehlt einer. Sechs waren schwer verletzt. Zwei Stunden nachdem sie Tréport verlassen hatten, trafen sie wieder im Hafen ein, und die Verwundeten konnten ins Krankenhaus geschafft werden. Der brennende Dampfer versank.

* **Washington**, 13. Dez. **(Drahtb.)** Der im Juli unterzeichnete Vertrag zwischen England, Rußland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japan über das Verbot des Seerobbenfanges während einer längeren Periode wurde gestern ratifiziert.

* ✤ **Der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft** hat es sich zur Aufgabe gemacht, Frauen und Mädchen, die sich in den Kolonien niederlassen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen, Fraueneinwanderung in den Kolonien anzuregen und den wirtschaftlichen wie geistigen Zusammenhang in den Kolonien mit der Heimat zu erhalten und zu verstärken. Weiblicher Einfluß soll sich den Gefahren entgegensetzen, die im Bastardwesen und im Ausländertum verborgen sind. Die deutsche Kolonialgesellschaft hat seit 1898 die Auswanderung deutscher Frauen und Mädchen zielbewußt gefördert. Sie gewährt aus Mitteln der Wohlfahrtslotterie Schwestern, Bräuten, Töchtern und weiblichen Angestellten die Überfahrt von Hamburg nach Swakopmund und Lüderitzbucht. Rückreise wird nach zweijährigem Aufenthalt im Schutzgebiet gewährt. Das Gouvernement in Südwest steht mit einem Leumundszeugnis dafür ein, daß die Mädchen nicht an unwürdige Familien kommen. Die deutsche Kolonialgesellschaft hat bis Ende August 1910 1029 Personen auf ihre Kosten nach den Schutzgebieten entsandt, von denen der größte Teil weiblichen Geschlechts ist. Davon sind 283 Dienstmädchen und weibliche Angestellte. Die Entsendung weiblicher Dienstboten ging sehr ungleichmäßig vor sich. Mit der Entsendung von Dienstboten waren ungeheure Schwierigkeiten verknüpft. Eine gute Auswahl konnte nur gewährleistet werden von Frauen, die sich persönlich um alle Einzelheiten kümmerten. Es muß auch damit gerechnet werden, daß hier tüchtige Mädchen drüben ganz versagen, oder daß sie ganz von ihrer Reiseroute abirrten und in irgendeiner Bar landen. Es darf den Mädchen ferner nicht der Unterschied vorenthalten werden, der zwischen einer Farm und einer Ortschaft besteht, etwa zwischen einem bequemen Offiziershaushalt und der mühevollen Wirtschaftsführung auf einer Ansiedlung. Die Mädchen, die in einen Farmerhaushalt gehen, brauchen umfangreiche landwirtschaftliche Kenntnisse und müssen daneben sehr anspruchslos sein. Es ist aber ungeheuer wichtig, daß auch weniger bemittelte Frauen sich ein Mädchen halten namentlich um Kinder, wenn sie da sind, dem verderblichen Einfluß der Schwarzen oder der noch schlimmeren Bastarde zu entziehen. Bis jetzt nahm die Vermittelung von weiblichen Hilfskräften 3—4 Monate in Anspruch. Das Heimathaus in Keetmanshoop soll aber auch diesem Übelstand abhelfen. Im Oktober ist die Oberin, mit 12 Mädchen, darunter eine tüchtige Wäscherin, nach drüben abgegangen. Die Mädchen sollen drei Monate im Heimathause bleiben, und sich gegen Entgelt die nötigen Kenntnisse für den afrikanischen Haushalt aneignen. Die Arbeit des Frauenbundes hat sich bis jetzt auf Südwest beschränkt. Er wurde aber auch in Deutsch-Ostafrika ein reiches Arbeitsfeld finden. Es sind hier allerlei Erwerbsmöglichkeiten für Frauen auszunutzen. Die Kolonie mit weiblichen Kräften zu versorgen ist schwierig, aber verheißungsvoll, weil die einzige Möglichkeit, um den Gefahren entgegenzutreten, die die heranwachsende Jugend umlauern.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: C. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

SCOTTS Emulsion

enthält in vollkommen leicht verdaulicher, wohlschmeckender Form die zur Festigung eines zarten Knochenbaues und zur Zahnbildung nötigen Aufbaustoffe. Dies erklärt die ausgedehnte Anwendung von Scotts Emulsion seitens der Herren Ärzte

in der Kinderpraxis,

wenn eine dauernde Kräftigung des Knochenbaues herbeigeführt werden soll.



Nur echt mit dieser Marke — dem Kennzeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.



Alleinige Fabrikanten: Holländ. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.).

Das Ende der Teuerung

ist noch nicht abzusehen, weshalb praktische Hausfrauen nach wie vor nur solche Küchen-Artikel verwenden, die wirkliche Vorteile und obendrein noch **Gratis-Prämien** bieten wie **HANSA-Backpulver, HANSA-Puddingpulver, HANSA-Vanillinzucker etc.** Prämienverzeichnisse überall umsonst oder von

Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Der am 20. Juli 1891 gegen den Brenner Bernard Tappe wegen Zolldefraude erlassene Steckbrief ist erledigt. — J. 1282/91.

Münster, den 9. Dez. 1911.

Der Erste Staatsanwalt.

Großer Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 20. Dezbr., morgens 10½ Uhr anfangend, werde ich in freiw. Auftrage der Frau Gutsbesitzer Jebing in Twenteloh-Capellen bei Gescher:

152 astfreie Buscheichen

durchschnittl. 14 Mtr. lang, bis 60 Zmtr. Durchmesser, sowie

30 Buchen u. 10 Erlen

öffentlich meistbt. auf Kredits verkaufen.

Das Holz eignet sich für Möbeltischler, Stellmacher und zu Bauholz. Es steht 15 Minuten von Gescher an der Chaussee Gescher-Tungerloh-Capellen.

Anton Klümper
Velen 37.

Weiden- u. Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 16. d. Mts., nachm. 2 Uhr, werde für den Hrn. Heinr. Große Hellmann, Gutsbesitzer zu Heller, bei Nottuln, in freiw. Auftr:

25 Stück Zähweiden, bis 40 Zmtr. stark u. 10 Meter lang, zu Brettern und für Holzschuhmach. pass.,
30 Klafter grobes Buchen-Brennholz,
20 Haufen grob. Schlagenholz,

öffentl. meistbt. gegen Kredit ev. Bürgschaft verkaufen — Sammelplatz auf dem Hofe.

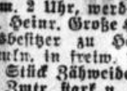
Anton Scharlau
Appelhülsen.

Privatbeamter, 30 J. alt, kath., alleinstd., wünscht die Bekanntschaft einer jungen, häuslich erzogenen katholisch. Dame zwecks späterer

»» Heirat. ««

Verschwiegenheit Ehrensache. Etwas Vermögen erwünscht. Freundliche Offerten, möglichst mit Bild, u. **W W 3311** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Selbständiger Handwerker 25 Jahre, kath., 8000 Mark Vermögen, wünscht Bekanntschaft m. häusl. erzog. kath. jungem Mädchen im Alter v. 20—25 J. (welches sich auf f. den Verkauf im Geschäft interessiert) zw. **Heirat.** Verm. erwünscht Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos. Gefl. Offerten mit Bild unter **R S Nr. 55 postlagernd Ahlen** (Westf.) erbeten.



Landwirtschaftl. Verein Amelsbüren-Hiltrup.

Freitag, den 15. Dez. 1911, nachm. 12½ Uhr:

»» Fleisch-Verkauf ««

bei **Witwe Schneider,** Hammerstraße.

Kolonats-Verkauf.

Das Kolonat **Pöping,** Eigentum des Herrn Gutsbes. Alons Ketteler in Gemen-Krückling, ist unterhändig zu verkaufen. Die Bestzung ist 40 Morgen groß, hat neue gute Gebäude und liegt ganz arrondiert. Der Boden ist bester Sandboden, davon ½ Acker, ½ Wiesen u. Weiden. Das Kolonat liegt 30 Min. von Gemen und 25 Min. von Ramsdorf. Auf Wunsch Rentenzuschußbildung.

Velen i. Westf. **Klümper.**

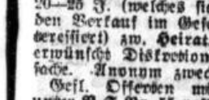
Holz-Verkauf.

Samstag, den 16. Dezbr., nachm. 2 Uhr, werden beim Gutshof. Herrn Bd. Schulze-Brüning zu **Kinderhaus:**

1 gr. Partie grob. Heckenholz auf dem Stamm, sowie
1 gr. Partie Kiefern-Bohnenstangen

im freiwill. Auftr. verkauft. Anfang **am Max-Clemens-Kanal.**

Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19



Ein schöner, zweijähriger

Teckel,

braun, äußerst wachs., scharf auf Ratten u. Mäuse, Preis 25 Mk., hat abzugeben

Müller W. Kuhlmann,
Harfewinkel. — Tel. Nr. 2.

Eine silberne

Damenuhr mit Kette verloren.

Abzugeben beim **Oberkellner** im **Hotel Moormann.**

Ich habe noch

Fichten,

zu Dau- od Grubenholz, in Greven abzugeben
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Kirschbaum-Schreibsekretär zu kaufen gesucht.
Näh. Herrenstraße Nr. 8.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a

---

Papier- u. Schreibwar.-Geschäft kleineren Umfanges in Münster oder Umgegend zu kaufen bzw. zu pachten gesucht. Off. unter **W B 889** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Französin erteilt

franz. Unterricht.

Näh Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhalt. Handwagen und ein kleiner guter

Gasofen

zu kaufen gesucht.
Augustastraße Nr. 54,
Telephon Nr. 1185.

Neuer Mahagoni-Damenschreibtisch w. Platzmangels preiswert z. vk. **N. A. Rolef,** Markt 37.

Täglich

frischen Schnittsalat (Lattich),

Kresse, Kopfsalat.

Gebr. Schräder,
Prinzipalmarkt.

Jagdhund,

3 Jahre alt, schöner Bau, BraunTiger, scharf, wachsam, sehr sauber, sofort zu verkaufen. Pr. 90 Mark. Offert. unt. **Z 9518** an **A. Rolef,** Markt Nr. 37.

Größ. Dauerbrenner und gutheiz. Waschkessel bill. abzugeben. Agidiistraße 37, part.

Polizeihund zu verkauf.

Näheres **Bergstraße 24.**

Fast neuer Überzieher bill. zu verk. Münstr. 37a, part.

Schön. gefüllt. Aquarium zu verkaufen. Hornstraße 15.

---

90 000 Mark zu verleihen. Angabe des Objektes. Off. u. **H J 917** an die Geschäftsst.

Wer erteilt energiefreien **●● Unterricht ●●** im Spanischen. Offert. unt. **F G 915** an die Gesch. ds. Bl.

Dauerbrandofen zu verk. Klosterstraße 54.

Guterh. Kinderwagen mit Gummireifen m. Matr. billig zu verk. Hammerstr. 44, ob, Seiteneingang.

Dunkler Überzieher, mittl. Figur, **Reisedecke** bill. zu verkaufen Staufenstr. 61, II.

Gaslampe, Überzieher, fast neuer schwarz. Gehrock-Anz. sehr billig zu verkaufen.
Friedrichstraße 4, 1. Etg.

Dauerhafte helle
— Pelzgarnitur —
(Taschenmuff u. Kragen), wenig getragen, auch einzeln billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Habe c. 14 Mon. alt., rotb.

Zuchtbullen

niederrhein Abst. zu verkauf.
Gr. Wittler,
Gievenbeck bei Münster.

Fein geschmiedetes neues Bügeleisen zu verkaufen.
Agidiistraße Nr. 19.

Gebrauchter, aber gut erhaltener

Rollwagen

v. ca. 80 Ztr. Tragfähigkeit zu kauf. ges. Off. m. äußerster Preisangabe u. **Z 9521** an d. Ann.-Expedition **A. Rolef,** Markt Nr. 37.

Sparkasse hat 1. Hypoth.-Kapit. z. zeitgemäßen Bedingungen zu vergeben. Prov. nur bei Hergabe des Geldes. Angebote unter **P P 904** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ziege u. kl. Hund zu k. ges. Off. u. **N R 905** an die Gesch.

Alt. Koffer m. viel. Fachtl., üb. 200 J. alt, zu verkaufen. Kinderhausstraße Nr. 55 a.

Wachsamer u. treuergebener

Teckel od. Pinscher

zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung, Preis usw. unter **Z J 909** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Feinster Rohkaffee

für größere Haushaltungen von 10 Pfd. ab zu 135 Pfg. per Pfd. Ladenpreis 150—160 Pfg. Muster gratis. Anfr. u. **W Z 850** an die Gesch.

Ehrenhaft!

Ansehnlicher Wirt, 30 J., kath., 14 000 M. bar, wünscht, um ein eigenes Heim zu haben, **Heirat mit anständ.** kath. Fräulein vom Lande. Etwas **Vermögen erwünscht.** Einheirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter **H J 3281** an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

2 jg. Dobermannhunde,
1 junger Polizeihund abzug.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Meyers Konversationslexikon (20 Bände), **ganz neu, billig** zu verkaufen. Näh. Gesch

---

Russische

Windhündin (Barsoi),

schönes Tier, weiß m. schwarzen Platten, umständehalber **billig** zu verkaufen.
Angebote unter **Z Z 3303** an die Geschäftsstelle ds Bl.

Phot. Kasten-Kamera, 9×12, mit Tasche billig abzugeben. Erphostraße Nr. 8.

Billige Eier!

Infolge Brandschadens bin ich genötigt, meinen großen Vorrat an Eiern, ca. 70 000 Stück, bill. abzustoßen. Günstigste Kaufgelegenheit für Bäcker, Konditoren u. Händl.

Jgn. Hegge, Schapen,
Kr. Lingen.

---

1 großes, gutes Pferd
(braune Stute),

1 Bernhardiner-Hund
(2 Jahre alt),

1 Halbverdeck
(fast neu),

Heu, Stroh Runkel-Rüben, Acker-Geräte sind von der Konkursverwaltung unter der Hand zu verkaufen. Die zu verkaufenden Gegenstände können auf dem Fabrikhofe der Firma **E. Bissing,** Coesfeld, besichtigt werden.

Der Konkursverwalter:
Justizrat Ellinghaus,
Coesfeld.

Größere

Sand- u. Kies-Gelände

zur Ausbeutung gesucht. Solche, welche in der Nähe von Wasserstraßen bzw. von im Bau begriffenen Kanälen und dicht an Bahnstationen liegen, bevorzugt.
Ausführl Angebote unter näh. Beschreibung der Lage und der Vergütung pro ha unter **P M 1031** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cöln,** erbeten.

Einspänner,

kräftiges Wagenpferd, 1,76 m groß, 9jährig, durchaus sicher gefahren, absolut scheufrei, flotter Gänger, fehlerfrei, zu verkaufen. Näheres beim **Kutscher Brockschnieder,** Neubrückenstr 48.

Airedale-Terrier (Hund), 1 Jahr alt, selbem schönes Tier, zu verkaufen, Näh. Gesch.

Habe eine große Partie

Stuhl-Holz

abzugeben.

Witwe Westdorfel.
Telgte.

---

1 Dutzend silberne Kaffeelöffel preiswert zu verkauf.
Augustastraße 5.

Antiquitäten,

täglich Neuerwerbungen, prachtv. eingel. Kästchen, Kommoden, geschnitzte Schränke, Tische, Stühle, Zinn in groß. Auswahl usw. J. Bröker, Georgskommende 9.

Feinste Hafermastgänse, jg., fett, zägl. frisch geschl., sand. ger., 7—12 Pfd. schwer, à Pf. 60—65 Pfg., Enten 65 Pfg. versend. geg. Postnachn. **Otto Panzer, Schillelweiten b. Gr. Friedrichsdorf** (Ostpr.).

Opernglas gefunden.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Jagdhund, Griffon,

2 J. alt, in all. Stücken gut, an Zwinger u. Kette gew., preiswert zu verk.; kann hier im Revier **vorgeführt werd.**
Holikamp, Förster,
Warendorf-Gröblingen.

Pianino zu verkaufen.
Jüdefelderstraße 29.

Kirschb. pol. Kleiderschrank, Plüschsofa, Küchenschrank mit Bleiglasfenst billig zu verk. Kattbagen 45.

»» Windhund, ««
groß, hellgelb, ist sofort zu verkaufen.
Näh. Gesch. ds. Bl.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a

---

Suche

meine im nördlichen Westfalen gelegene, sehr rentable

Zementwarenfabrik

zu dem festen, jedoch äußerst billigem Preise von 15 000 M. **umständehalber**

zu verkaufen.

Jährlicher Umsatz ca. 50 000 Mk. **Lager kann mit übernommen** werden. Näh. Auskunft **über Anfragen werden** erbeten unter **M M 3304** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haupt-Agentur.

Erstklassige, bestens eingeführte Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **mit guten Nebenbranchen** beabsichtigt an **allen Plätzen Haupt-Agenturen** zu errichten. Etwaiger **Bestand wird mit übertragen.** Gefl. Off. unter **N N 3305** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2Fäck. Wohnhaus

in der Nähe des Hauptbahnhofs steht zum Verkauf durch

Lübbert.

Verloren

schwarze Damentasche mit Inhalt von Schulstraße bis Hoyastr. Abzugeben gegen Belohnung **Hoyastr. 21,** pt. f2b

---

Klavierstimmungen und Reparaturen

gut und billig. **Th. Müller,** Techniker für Pianofortebau, Paulstr. 7. Fernspr. 820.

Suche für sofort oder sp. eine gutgehende

Kundenmühle

zu pachten. Gefl. Off. erbitt. **Th. Gerrigan,** Müller b. Fr. Hoppermann, Brünen bei **Wesel am Rhein.**

Kreuzschanze

Erstklassiges gemütl. Familien-Café-Restaurant. Vorzügl. Kaffee, auch in Portionen, große Auswahl in Torten. Ia. Dortmunder, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer Biere. Prima Küche.
Oben angeführte Biere auch in 5 u. 10 Liter-Syphons
628 zu billigsten Preisen franko Haus.

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Außergewöhnlich billiges Angebot:

Rein-Aluminium-Kochtöpfe, prima schwere Ware:

Satz von 4 belg. Kasserollen 1, 1½, 2½ und 3½ Ltr. Inhalt, zus. M. 13.25,
Satz von 4 gebauchten Töpfen 1½, 2, 2½ u. 3½ Ltr. Inhalt, zus. M. 14.35.

Versand nach auswärts gegen Nachn. inkl. Verpackung.
Nichtgefallendes wird bereitwilligst umgetauscht, daher kein Risiko. w25

Aluminiumhaus Dieckmann & Co.,
Dortmund, Brückstr. 56.

TH. VOGEL

Bogenstraße 17. Fernspr. 767.

Einziges Spezial-Geschäft am Platze für

Waagen, Gewichte, Maße

und **kompl. Ladeneinrichtungen.**

In reicher Auswahl empfehle zu billigsten Preisen:

Dezimalwaagen,
Dezimaltischwaagen,
Tafelwaagen,
Ptz. Säulenwaagen
Küchen- und Haushaltungswaagen
Säuglingswaagen,
Briefwaagen,
Kinderspielwaagen,
Gewichte,
Längen-, Hohl- und Flüssigkeitsmaße,
Meßkluppen,
Meßapparate,

Oelbehälter,
Kupferschalen,
Schinkenhalter,
Käsehobel,
Aufschnittschneidemaschinen,
Papierrollen-Apparate,
Pat. Biertrichter,
Zapfapparate,
Ausgußkorke,
Zahlteller und Ständer,
Geldkassetten,
Dokumentenkasten,
Blitterformen,

Schaufenster-Gestelle und Krystallglas-Platten.

f45

Pelz -Stola -Kragen -Muffen -Taschen -Baretts etc. mit **20%** Rabatt

Johs. Barella, Hut- und Pelz-Mode-Haus **„Zum Adler“,**
Ecke Bogen-, Neubrückenstrasse und Roggenmarkt.

Kuxmann's

Kunstdünger-Streumaschinen



Original **Westfalia** u. **Selecta** sind unerreicht.

Hauptniederlage:

Gebr. Schultz, Münster i. W.

Grosshandlung landw. Maschinen und Geräte.

Wer **alte Sachen** dem **Brockenhaus** schickt
Und Arme, Notleidende dadurch beglückt,
Trägt zur Hilfe verschämter Armut bei,
Drum schaffet, wir bitten, doch Brocken herbei.

Die Brockensammlung

nimmt **gebrauchte Gegenstände jeder Art** — Kleidungsstücke, Wäsche, Unterzeuge, Schuhe, Möbel, Betten Bücher, Ofen, Hausrat usw. für ihre Armen dankend an. fi5e

---

Trauerhüte

wirkliche Neuheiten,
billigste Bedienung.

August Schmedes
Salzstrasse 36
gegenüber der Firma **Rawe.** w45

Restbestände, Lagerposten in **Herren-Konfektion u. Schuhwaren,** kauft stets **gegen sofortige Kasse.** m
C. Rütter sr., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. Tel. 1529.

Ein bleibendes Andenken
ist als Weihnachtsgeschenk ein

Opernglas
Feldstecher
Jagdglas

Sie finden in meinem Geschäft handliche Modelle, gute Fabrikate zu mäßigen Preisen.

Mein fachmännischer Rat und meine große Auswahl steht Ihnen zur Verfügung.

Carl Gillen Nachf.
Optisches Spezialgeschäft
Prinzipalmarkt 20.
z3u

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer zum 1. Jan. mit oder ohne Pension zu vermieten. Schreibt. vorhanden. Graesstr. 20, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Nordenstraße Nr. 17, II. Etg.

2 fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) mit Schreibtisch zu vermieten.
Schulstraße 23, part.

Möbl. Zim. zu vm. Alter Fischmarkt 11/12, II. rechts. *

2 fein möbl. Z., auch f. zwei Herren einger., z. 1. 1. 1912 bill. zu vermieten. **Brüderstr. 19, II. Et.** *

Coerdestr. 32

eine herrschaftl. 1. Etage von 5 gr. Zimmern, Küche, Mans. und Keller auf sofort oder später zu vermieten. o*
Näheres **Langenstraße 37, parterre.**

Jüdefelderstraße 55

1. Etage, 4 Zim., Küche und Zubh., sofort oder später zu vermieten. Preis 475 Mark. Näheres daselbst.

»» Wohnung ««

v. 10 Zimmern m. Zubeh. z. 1. April 1912 zu vermiet
Näh Altersteinweg Nr. 35.

Hansaring 25,

1. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort zu verm. Preis 500 Mark. Näheres **Peter Büscher,** Plönieskr. 5.

Zum 1. April 1912 herrsch.

Parterrewohnung

Hochstraße 6 zu vermieten zum Preise von 950 Mk. Besichtigung vormittags. 38b

Hochherrschaftliche Wohnungen

an der Warendorferstraße, 6 Zimmer, Küche, Badezim., Loggia, Veranda, 2—3 Mansardenzim, Zentralheizung, elektr. Licht und Garten, zum 1. April 1912 zu verm. Näh. Warendorferstraße 179. *

Abgeschlossene 2. Etg.,

4 Zimmer, Küche u. Keller, sof. od. spät. zu vermieten. *
Karl Newels, Bogenstr. 3.

Herrsch. abgeschl. I. Etg., 4 Zim., Erker, Balkon, Badez., große Küche, 2 Mans., 2 Kell. u. Zub., Koch- u. Leuchtg., f. 700 M., z. 1. Apr. z. verm. Näh Cördestr. 46, part.

Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon, Mans. u. Zub., zum 1. 4. 12 **versetzungshalber** zu vermieten. Dorotheenstr 29.

Hammerstr. 83, Etage,

5 Zim., Küche, 2 Mans. Balk., z. 1. April f 780 M. z. verm. Näh. Hammerstr. 81, II. l.

Bessere Wohnungen,

Parterre, 1 od. 2. Etage, in total trock. herrschaftl. eingerichtetem Neubau, Grevenerstraße, je 5 Zim., Küche, Vorrat, Bad, Balk., 1—2 Mans., 2 Keller, Bleiche u. s. w. zum Preise von 750—900 Mk. sof. od. 1. April zu verm. Näh. Alberloherweg 1 (Hansa-Haus), 2. Etage.

Wohnungen im Preise von 400—550 Mk., Balkon nebst Gärtchen, Nähe des Hauptbahnhofs, zu vermieten. *
Theodor Benteimann,
Baugeschäft,
Gallitzinstraße Nr. 36.

Mecklenbeckerstraße
Wohnungen,
3 Zim. u. Küche, 360 u. 310 Mk., zum 1. Jan. zu vermieten.
Näh. **Achtermannstr. 14.**

Wohn- u. Schlafz., s. möbl., m. Schreibt., Dauerbr. usw. zu vm. Münzstr. 40, II. *

Reparaturwerkstatt

mit **Autounterstellhalle** und großem Hofraum an der Annastraße und mit Zufuhr von der Hammerstraße zu vermieten. **Näheres Peter Büscher,** Plönieskr. 5. *

Gesuchte Wohnungen

Ger. Schlafzim. mit Luftheizung für 8 Tage v. Ehep., Nähe Neuplatz, gesucht. Off. unter **O P 928** an die Gesch.

Müller und Sohn (Beamter) suchen eine

Wohnung

v. 3—4 Z. u. Küche in sonnigl. Hause. Gefl. Off. unt. **T 9532** an **A. Rolef,** Markt 37.

Zwei einzelne Leute suchen **Wohnung** zum 1. April, 2 Zimmer und Küche, Lydgeri- oder Josefspfarre. Off. unt. **S S 906** an die Gesch. ds. Bl.

Brautpaar sucht z. 1. April **abgeschl. Wohnung,** 4 Zimm. u. Küche, a. l. 2. Etage, mit Badezimmer. Offerten mit Preisangabe unter **C D 912** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Student (Examenssemest.), sucht 1 od. 2 **ruhige Zimmer** in besserer Lage ab 1. Jan. **zu mieten.**
Angebote unter **J K 918** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kl. Familie sucht herrsch. moderne **Etage,** 5—6 Zim. m. Zubehör u. Stallung. Nähe Kreuz- oder Neutor bevorz. Off. u. **G O 916** an die Gesch.

Zwei Damen

suchen zum 1. April 1912 **1 Etagen-Wohnung** in ruh., best. Hause, 4—5 Zimmer u. Mans., mit Balkon od. Gärtchen, z. Pr. von 7—800 Mk. Off. u. **W Z 928** an die Gesch.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Jan. nicht zu junges

»» Mädchen, ««

welches kochen gelernt hat, a. Stütze für die Küche.
Frau Herm. Evert,
Hotel Gerhaulet,
Bocholt in Westfalen

Suche zum 1. Januar ein junges propres

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit.
Haverkamp, Hammerstr. 61.

»» Modes! ««

Lehrmädchen ges. Näh. Gesch.

Zum 1. Januar **ein prop. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht; daselbst auch ein anständiges **Mädchen** für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht. Näh. in der Gesch. d. Bl. *

Einf. Fräulein, welch. gut nähen kann und zwei Kinder (4½ u. 6 J.) mit beaufsichtig. muß, sofort gesucht. Offerten unt. **D E 913** an die Gesch.

Braves, fleißiges, kath.

Dienstmädchen

zu sofort oder später gesucht. Lohn monatlich 20 Mark.
Frau Rentmeister Kausen,
Sürth bei Cöln.

Jüngeres fleißig. Mädchen von ausw., f. uns. Kaffeeküche gesucht, Lohn 25 Mark monatlich.
Zu erfragen bei **Aug. Rolef,** Markt Nr. 37.

Für ein junges Mädchen aus besserer Familie, das die Handelsschule besucht hat, wird bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** gesucht.
Off. u. **T T 907** a. d. Gesch.

Suche zum 1. April ein braves, nicht zu junges *

»» Mädchen, ««

das die bürgerliche Küche und Hausarbeit perfekt versteht. Zweitmädchen vorhand. Nur solche mit guten Zeugnissen und die ähnliche Stellung bekleidet haben, wollen sich melden.
Frau Rechtsanwalt Schnieder, Lübinghausen.

Zum 1. Febr. 1912 **wird in** einem kath. Hotel-Restaurant ein junges

»» Mädchen ««

zur Erlernung der Küche gesucht, bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung, ausschl. Wäsche. Offert. unt. **C E 3258** an die Gesch. *

Mädchen vom Lande auf mittl. Bauernhof für Küche u. Hausarbeit gesucht. Fam.-Anschluß u. Verwaltung. Antritt 1. April 1912. Tochter eines kleineren Landwirtes bevorzugt. Offerten unter **R O 3286** an die Gesch. *

Modes!

Unter günstigen Bedingungen zum 1 März oder später ein junges **Mädchen** in die **Lehre gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige

Restaurationsköchin

zum 1. Januar gesucht. Off. unter **A R 929** an die Gesch.

Ein Zweitmädchen

zum 22. d. Mts. gesucht. Näheres Hammerstr. 31, II. Etage.

In einer gut bürgerlichen Wirtschaft wird auf sof. zur Aushülfe bis April ein kath. sauberes und ehrliches

»» Mädchen, ««

welches evtl. der Küche allein vorstehen könnte, gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe des Gehalts u. **C C 3295** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht für Geschäftshaus zum 1. April tüchtiges,

braves Mädchen

für alle Hausarbeit Gelegenheit zur Erlernung der Küche. Guter Lohn. Off. u. **H H 3300** an die Gesch.

Gesucht für kl. hereschaftl. **Haushalt** ein tüchtiges
— Mädchen —
für Küche und Handarbeit, evtl. zur Aushülfe.
Heerdestraße 24.

Suche für mein Getreide- und Kolonialwaren-Geschäft einen geweckten, kath. jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als

Lehrling.

Eintritt möglichst bald. Kost und Logis in meinem Hause. Offerten unter **M N 3285** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem Gute mittlerer Größe im Kreise Recklinghausen wird zu sofort oder 1. Januar 1912 ein solider

1. Ackerknecht

(kath.), nicht Baumeister, gesucht. Derselbe hat auch Kutscherdienste zu versorgen. Offerten unter **F G 3279** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Es wird noch
ein Junge
angenommen z. Flaschenfüllen. Hoher Lohn, sofortige Arbeit.
Germania-Brauerei

Beamter, Dauermiet., sucht **Wohnung** b. zum Preise von 400 Mark zum 1. April. Offerten unter **C C 892** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Klein. Einfamilienhaus

mit Gartenland, in Münster od. nächster Umgebung zu sofort oder später zu mieten gesucht. Off. u. **M R 921** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Jan. nicht zu junges

»» Mädchen, ««

welches kochen gelernt hat, a. Stütze für die Küche.
Frau Herm. Evert,
Hotel Gerhaulet,
Bocholt in Westfalen

Suche zum 1. Januar ein junges propres

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit.
Haverkamp, Hammerstr. 61.

»» Modes! ««

Lehrmädchen ges. Näh. Gesch.

Zum 1. Januar **ein prop. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht; daselbst auch ein anständiges **Mädchen** für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht. Näh. in der Gesch. d. Bl. *

Einf. Fräulein, welch. gut nähen kann und zwei Kinder (4½ u. 6 J.) mit beaufsichtig. muß, sofort gesucht. Offerten unt. **D E 913** an die Gesch.

Braves, fleißiges, kath.

Dienstmädchen

zu sofort oder später gesucht. Lohn monatlich 20 Mark.
Frau Rentmeister Kausen,
Sürth bei Cöln.

Jüngeres fleißig. Mädchen von ausw., f. uns. Kaffeeküche gesucht, Lohn 25 Mark monatlich.
Zu erfragen bei **Aug. Rolef,** Markt Nr. 37.

Für ein junges Mädchen aus besserer Familie, das die Handelsschule besucht hat, wird bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** gesucht.
Off. u. **T T 907** a. d. Gesch.

Suche zum 1. April ein braves, nicht zu junges *

»» Mädchen, ««

das die bürgerliche Küche und Hausarbeit perfekt versteht. Zweitmädchen vorhand. Nur solche mit guten Zeugnissen und die ähnliche Stellung bekleidet haben, wollen sich melden.
Frau Rechtsanwalt Schnieder, Lübinghausen.

Zum 1. Febr. 1912 **wird in** einem kath. Hotel-Restaurant ein junges

»» Mädchen ««

zur Erlernung der Küche gesucht, bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung, ausschl. Wäsche. Offert. unt. **C E 3258** an die Gesch. *

Mädchen vom Lande auf mittl. Bauernhof für Küche u. Hausarbeit gesucht. Fam.-Anschluß u. Verwaltung. Antritt 1. April 1912. Tochter eines kleineren Landwirtes bevorzugt. Offerten unter **R O 3286** an die Gesch. *

Modes!

Unter günstigen Bedingungen zum 1 März oder später ein junges **Mädchen** in die **Lehre gesucht.** Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtige

Restaurationsköchin

zum 1. Januar gesucht. Off. unter **A R 929** an die Gesch.

Ein Zweitmädchen

zum 22. d. Mts. gesucht. Näheres Hammerstr. 31, II. Etage.

In einer gut bürgerlichen Wirtschaft wird auf sof. zur Aushülfe bis April ein kath. sauberes und ehrliches

»» Mädchen, ««

welches evtl. der Küche allein vorstehen könnte, gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe des Gehalts u. **C C 3295** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht für Geschäftshaus zum 1. April tüchtiges,

braves Mädchen

für alle Hausarbeit Gelegenheit zur Erlernung der Küche. Guter Lohn. Off. u. **H H 3300** an die Gesch.

Gesucht für kl. hereschaftl. **Haushalt** ein tüchtiges
— Mädchen —
für Küche und Handarbeit, evtl. zur Aushülfe.
Heerdestraße 24.

Suche für mein Getreide- und Kolonialwaren-Geschäft einen geweckten, kath. jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als

Lehrling.

Eintritt möglichst bald. Kost und Logis in meinem Hause. Offerten unter **M N 3285** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem Gute mittlerer Größe im Kreise Recklinghausen wird zu sofort oder 1. Januar 1912 ein solider

1. Ackerknecht

(kath.), nicht Baumeister, gesucht. Derselbe hat auch Kutscherdienste zu versorgen. Offerten unter **F G 3279** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Es wird noch
ein Junge
angenommen z. Flaschenfüllen. Hoher Lohn, sofortige Arbeit.
Germania-Brauerei

Ein fleißiges propres
— Mädchen —
für Stundenarbeit **gesucht.**
Dodostr. 4, 2. Etg.

Eine mechan. Weberei des Münsterlandes **sucht** zum 1. Januar

1 sizen Korrespondent.,
1 ersahr. Disponenten bzw. Betriebsleiter,
1 tücht. Stenotypistin

gegen hohes Gehalt. Nur wirklich tüchtige Kräfte woll. sich melden.
Angebote mit Gehaltsansp. unter **L M 3284** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schmiedegeselle
auf sofort gesucht.
A. Sängerbäumer,
Rheine.

Gärtnerlehrling

für größere Herrschaftsgärtnerei gesucht. April oder Mai. Derselbe muß aus guter Familie sein und gutes Schulzeugnis besitzen.
Näh. **Böhne,** Obergärtner, Ochtrup in Westfalen.

Laufbursche ges.

b. A. Brinckmann
Prinzipalmarkt 23.

Flotter

Verkäufer,

nicht unter 20 J., militärfrei, in Ia. **Cigarren-Spezialgeschäft mögl. sofort gesucht.** Offert. unter **K E 6327** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Friseur-Gehülfe,

perfekter Arbeiter, sofort od. 1. Jan. gesucht. **Louis Beil,** Friseur, **Rheine, Emsstr. 2.** *

Suche auf sofort einen tüchtigen, soliden *

Klempnergesellen

auf dauernde Arbeit und hoh. Lohn. **Rudolf Ostendorf,** Lüntgenen i. Oldbg.

Auf sofort gesucht junger Mann,

15—17 Jahre, aus guter Familie, mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift für Kontorarbeit und kaufm. Ausbildung. Vergütung nach Vereinbarung. Bewerber, welche in Stenographie bewandert, werden bevorzugt. Meldungen mit selbstgeschr. Lebenslauf an

Westhoff & Co.
Burgmühle-Lippstadt.

Gesucht Januar 1912 oder **später gelernter** *

Gärtner,

fleißig, solide, erfahren im Gemüse- u. Obstbau, in Landschaftsgärtnerei, Topfpflanz.-Kultur und Binderei.
Angebote mit Zeugn. und **Bedingungen** unt. **O O 3306** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein selbständiger

Tischlergehülfe

sofort gesucht. Offerten unt. **S T 926** an die Gesch. ds. Bl.

Suche zum **1. Januar** einen

Werkmeister

welcher in Skizzen- und Detailzeichnen erfahren ist. a3

In der Nähe von Münster wird zum 1. 4. 12. auf einem mittl. Schulzendose ein kathl.

Bauernsohn

gesucht zur Stütze d. Prinzipals bei Familienanschluß.
Offerten unt. **O O 3261** an die Geschäftsstelle ds. Bl. e3b

Chem.-techn. Fabrik feinst. Marken (Schuhcréme, Lederfett, Metallputz usw.) sucht auf bald oder später tüchtig, gewissenhaften

Reisenden

für Münsterland **und Emsland.** Offerten mit Gehalts- und Spesen-Ansprüchen, sowie Referenzen, u. **C E 3297** an die Gesch. erbeten.

Für mein neu eingerichtetes Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft in **Lingen** (Ems) suche zum 1. Februar

tücht. Verkäufer.

Derselbe muß kath., ff. Zeugnisse haben und ein guter Dekorateur sein. Offerten nebst Bild und Gehaltsanspr. bei freier Station an

Wilh. Roth.
Steinbild (Ems).

Ein tüchtiger, zuverl.

Reisender, a2b

**der die Kohlenhändlerkundschaft lange Jahre besucht und auf diesem Gebiete gute Erfolge aufzuweisen hat, für ein grosses Kohlengeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Off. u. K S 6317 an

LAPP Weihnachts-Angebot in Blusen!

Donnerstag Freitag Sonnabend Sonntag Montag Dienstag

verkaufen wir

Grosse Posten **Blusen enorm billig!**

Halbflanell-Blusen
gestreift
Serie I . . jedes Stück **95 ₰**
Serie II . . jedes Stück **1.45**

1 Posten
engl. Hemdblusen
reizende neue Streifen in Halbflanell
jedes Stück **2.95**

1 Posten
türkische und gestreifte
Kimono-Blusen
mit Tüllpasse
jedes Stück **1.95**

1 Posten
reinwollener reizender, garnierter
Kimono-Blusen
jedes Stück **3.95**

1 Posten entzückender
weisser und ecru **Tüllblusen**
neueste Dessins
jedes Stück **9.75**

Hervorragend billig!
1 Posten reinwollener gestreifter
englischer Hemdblusen
reizende neue Streifen durcheinander jedes Stück **3.95**

1 Posten neuester
Sammet-Blusen
weit unter Preis.

1 Posten
reinseidener Blusen
teils zu und unter Einkaufspreis.

Elegante Modellblusen
in Tüll, Sammet und Seide
weit unter Preis.

Schwarze Tüllblusen
enorm billig.

Als passende Festgeschenke
empfehle
Taschenuhren *jeder Art und Preislage*
in Gold, Silber, Tula, Metall von **4.50** *Mk. an.*
Vertreter der **Glashütter Lange-Uhren**, *Glashütte Sachsen.*
Neuheiten in **Zimmer-Uhren**, *wie Freischwinger, Regulateure, Wanduhren, Pendulen. Kuckucksuhren, Weck- und Standuhren.*
Radiumtaschenweckuhr *von* **22** *M. an.*
Radium-Standuhren *von* **13** *M. an.*
Fugenlose **Trauringe**, *moderne Kugelform, in jedem Fasson und Weite.*
Uhrketten *in nur prima Qualität, in Gold, Silber, Doublé, Nickel.*
Langjährige Garantie. Enorme Auswahl.
Sehr billige Preise.

A. Sütfeld
Uhrmacher, w55
Münster i. W. Aegidiistr. No. 12.

Helene Davids & Co.
Münster i. W.
Salzstr. 16. Telephon 1391.

Nur für den
Weihnachts-Monat!

Bei Einkauf von **Mk. 3.00** an ein Paar extra schwere
Strumpfhalter und ein Puppen-Corset
gratis.



Corsett Triumph
Ia. Drell, **2.95**, geblümt, **3.75.**

43200 Sek. in 12 Stunden,
das ist die Leistung Ihrer Taschenuhr.

Alliance Horlogere
Societe Horlogere

Nur ein Werk von bestem Material und technisch vollkommener Konstruktion bürgt Ihnen bei solcher Arbeitsleistung für eine lange Oekonomie und Lebensdauer.
Die nebenstehenden Marken bieten Ihnen dafür eine Welt-Garantie.

Vertreter für Münster
Th. Brameier,
Jetzt Prinzipalmarkt 44.

Guterhaltenes Neckarsulmer **Motorrad,** 1¼—2 HP., zu kaufen gel. Offerten mit Preis unter **B V 3307** an die Gesch. *

Sehr großes d2a **Fellschaukelpferd,** mit echtem Ledersattel u. Zaumzeug, Steigbügel usw. (auch fahrbar) zu verkauf. N. Geschäftsst.

Hocheleg. selt. Rem. Stereosk. Apparat f. 100 Ansichten, Dampfmaschine, gew. ½ Str., eleg. selt. Riesenziehharmonika m. 72 Klaviertasten, 214 Zungen, 58 Schalringe, ff. Seeriere i. Kast. z. v. N.G.

Aus-

gleichungen
für Verwachsene.
Leibbinden
nach Teufel, u. eigene Fabrikate.
Rüngeler,
Corset- u. Baudagen-Fabrik
Prinzipalmarkt 3.

Gebrauchte
Pianinos
empfiehlt a2a
M. Kneersches Piano-Mag.
Alter Steinweg 15.

Ia. Vollheringe Dtzd. 69 u 75, **Ia. Rohrbückinge** 3 St. 18 Pfg. **Ia. Schellfisch billigst, Eier** 9, 10 und 11 Pfg., **alle Arten Käse**
empfiehlt
Adolf Bühl,
Annenstraße 19. Tel. 1302.

C. Eicholt,
Putzgeschäft, Katthagen 30, empfiehlt
Hüte
zu den billigsten Preisen.
Ferner:
Delikate Borgholzhauser Honigwaren und Speckulatie.

Christkindleins Bitte!
Lieber Leser, hast Du noch eine Mark, ja vielleicht 3, 5, 20 und noch mehr übrig? Bitte, bitte, send' sie als Liebesgabe für unsere armen Kinder; zu Ehren desjenigen, der selber für uns ein hilfloses Kind geworden. Auch jede Gabe in Naturalien, Eßwaren, Kleidern, Wäsche, Spielsachen wird mit Jubel im St. Josefsheim empfangen! O, sicherlich nicht umsonst erheben täglich sich diese reinen Kinderherzen um Segen flehend zum Himmel; darum habt Erbarmen mit unsern „kleinen Armen" und sendet Hilfe und bereitet Weihnachtsfreude dem St. Josefsheim U. L. Fr., Bechta, M. Marg.-Maria v. g. H. J.

Haltbare
Neuvergoldungen
alter Goldrahmen usw. billigst in der Vergolderei d3a
Jos. Kraus,
Münster i. W., Frauenstr. 13/14.
Telephon 464. d3a

1. Sorte
dicke schwere gef. Eier
Stück 9 Pfg.,
2. Sorte
dicke schwere gef. Eier
Stück 7 Pfg.
empfiehlt
Franz Reinke,
Jüdefelderstr. 41. *

Münsterische Waschanstalt und Neu-Plätterei
Augustastraße 31
empfiehlt sich zum Waschen u. Bügeln aller Art Wäsche, Leib-, Haushaltungswäsche 2c.
Spezial Stärkewäsche
wird unter fachmännischer Leitung garantiert wie neu auf's eleganteste geplättet bei billigster Berechnung und promptester Bedienung.
Keine Chlorbearbeitung.
Hochachtend *
Friedrich Lehberger.

Ph. Finkenstädt-Breusing

Alter Steinweg 1. ***Münster i. W.*** *Ecke Alter Fischmarkt.*

Passend für **Weihnachtsgeschenke** *empfehle ich*

Modell-Kleider

für grosse Gesellschaften geeignet.
Die Preise für diese Modellkleider sind aussergewöhnlich billig.
Anfertigung von
einfachen und eleganten Gesellschaftskleidern,
einfachen und eleganten Jackenkleidern. b(2a

Extra billige Preise — Extra billige Preise

Aussergewöhnliches Angebot

19 Neubrückenstr. 19

Der grosse Andrang der Käufer ist der beste Beweis, wie solide und preiswert meine sämtlichen Manufaktur- und Modewaren sind.

Preisermässigung 25 bis 40 Prozent.

Der Rest
Leinenwaren, Normalhemden und Hosen
welche durch **Wasser u. Feuer** mehr oder weniger beschädigt sind,
zu jedem annehmbaren Preise.

Ferner:
Grosse Posten reinwollene **Kleiderstoffe und Reste.**
„ „ „ **Buxkins und Reste.**
„ „ elegant ausgef. **Damenwäsche.**
„ „ schwarz-weiss gestreifte **Arbeiterhemden.**
„ „ weiss u. ungebl. **Herren- u. Knabenhemden.**
„ „ **Hemdentuche,** 80 cm. breit, **21 Pfg.** p. Meter.
„ „ Halb- u. Reinleinene **Küchenhandtücher.**
„ „ **Schürzenstoffe, Bettzeuge, Bettücher** usw.
Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Lodenjoppen,
Buxkin- und Arbeiter-Hosen, einzelne Knaben-Hosen,
150 Pferdedecken, Wolle, extra gross und schwer,
in allen Farben.

S. Gumprich.

---

400 Seifert-Kanarien, dressierte Sänger a 8—20 M. vers. bei Ref. o. Nachn. Lehrer **Berding,** Telgte, Westf., Großzücht. edl. Kanarien. *

8—10 000 Mk., 2. Hypothek, absol. sich., z. 1. 3. od. 1. 4. (v. Selbstverleiher) gesucht. Offerten unter **A B 910** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf nachweisbar gute II. Hypothek suche 8—10 000 Mark von Selbstverleiher. Off. u. **B C 911** an die Geschäftsst.

2 selbstangekleidete Puppen (50 u. 40 Zmtr.), letztere auch mit Knabenkleidung, billig zu verkaufen. Dodostraße 2, 3. Etage.

Zu Weihnachten

empfehle a5a
hochaparte
Theemaschinen
Bowlen
Blumenkübel
Vasen
Schmuckkassetten
Uhren
bester Art
Schreibzeuge
in Bronce und Marmor
Gürtelschließen
nach Entwürfen Münchener Künstler
von **3.—** bis **6.50** Mk.
Hutnadeln
von **1.25** bis **3.50** Mk.
Brochen
mit echten Halbedelsteinen
von **3.—** bis **12.—** Mk.
Petschafte
Leuchter etc.
in **reichster Auswahl**
und in allen Preislagen
W. A. Falger
Frauenstraße 43.

Brennholz
und
Klötze
für Weihnachtsbäume Reserv gebohrt
Laudenbach & Göpert
Sägewerk, Mauritz.

Der landwirtschaftliche Fleischverkauf
findet
Hammerstraße 11
fortwährend statt.

Festgeschenke!
Rasierapparate,
Rasiermesser,
Rasierpinsel,
Streichriemen,
Bartbinden,
Taschenmesser,
Taschenbürsten.
H. Monhof,
Bogenstr. 7.



Kanarien-Verkauf.
Ausstellung am Sonntag, den 17. Dezember 1911, im Bayerischen Hof, Neubrückenstr. 3.
Die Mitglieder der Abteilung für Kanarienliebhaberzucht liefern unter **Garantie** bei stätiger Probe. Ein Züchter-Verzeichnis wird gratis übersandt evtl. wende man sich an den Vorstand. **Eintritt frei.**
Zu zahlreichem Besuche lade ein **Der Vorstand des Vogelschutz-Vereins Münster**